

Eine Weltraummission auf vier Rädern

Im Space Star unterwegs mit Yuri Usachev und Werner Schächli

EL Das gab es bislang noch nicht: Eine Space-Mission auf vier Rädern! Unser Mitglied der „Gesellschaft der Weltall-Philatelisten“ Werner Schächli, der drauf und dran ist als erster Schweizer Tourist ins All zu fliegen, fragte mich Ende November 2002 an, ob ich ihm mit Bonus-Meilen für zwei Flugtickets aushelfen könne. Er wolle den aktiven Kosmonauten Yuri Valdimirovich Usachev und seine Gattin Vera in die Schweiz einladen. Warum eigentlich nicht? Sind wir doch alle am Geschehen in den Weiten des Raumes interessiert.

Kein Problem dachte ich mir. Aber es war dann gar nicht so einfach, dass die beiden Swiss-Tickets in Moskau ausgehändigt werden konnten. Ich musste diesbezüglich mit den Operatern in Südafrika und England telefonieren, in der Nacht sogar mit Melbourne im fernen Australien. Schliesslich auch noch der Qualiflyer-Gruppe eine Vollmacht erteilen, bis Yuri und seine Frau die Flug-Tickets im Swiss Büro in Moskau abholen konnten. Und dann noch das Visum! Da anfangs des Jahres die Beamten in Moskau immer noch „Ferien“ haben, klappte das erst ein paar Tage vor dem Start nach Zürich.

Als ich erfuhr, welch volles Programm in den vier Tagen abgospult werden musste – Stadtbesichtigung von Zürich mit div. Sehenswürdigkeiten, Vorträge beim Leo Club in Rapperswil und bei der GWP in Zürich im Hotel St. Gotthard, sowie im Verkehrshaus Luzern und anschliessend bei der „Schweizerischen Raumfahrt-Vereinigung“ in der Kantonsschule in der Enge/Zürich. Dazwischen am zweiten Tag ein „EVA“ zum Heidiland, eine Seilbahnfahrt über die Schlucht des Hinterrheins zur Sonnenterrasse Feldis. Mit einem speziellen Auftrag: Ski-Ausflug im Pulver Schnee! Natürlich zwischendurch auch noch Einkäufe tätigen usw. Es gab nur eine Lösung, ich stellte mich mit meinem japanischen Space Star als Chuaffeur und Reiseleiter zur Verfügung. Kurz als „Mädchen für alles“. Gewagt – getan!

Am 23. Januar 2003 bei Regen und Schnee war es soweit, die Mission konnte beginnen!



Presse-Rummel schon am Airport.

Donnerstag, 23. 1. 03, Ankunft der Maschine Flugnummer LX 1325 um 08.40 aus Moskau. Es war saukalt. Werner Schächli und die Dolmetscherin Larisa Fricker, eine Russin die seit über 12 Jahren in der Schweiz lebt und in der gleichen Firma wie Werner Schächli arbeitet, erwarten mich. 08.00 Uhr keine Spur von ihnen im Terminal A. So brachte ich noch schnell die Couverts mit der Adresse von Yuri Usachev (Hotel in Kloten) zur Post. Ich möchte dieses Ereignis auch philatelistisch dokumentieren. Unterdessen herrschte im Flughafen bereits Hochbetrieb. Das TV Team hatte Usachev im Visier. Er musste mehrmals die Treppe hinaufgehen und vor dem Ankunftsmonitor Gesten machen.

Yuri und Vera Usachev erschienen pünktlich durch den Zolllausgang. Werner mit einer langstieligen roten Baccara-Rose in der Hand begrüßte seine Gäste. Das TV Team (CH-DRS-Aktuell) verlangte sofort eine Wiederholung dieser Szene mit einer anderen Einstellung! Die Filmaufnahmen und Interviews dauerten eine Ewigkeit. So schien es mir jedenfalls. Ich nutzte die Gelegenheit, mit meiner Kamera ein Foto zu schießen. Das Film Team hatte Pech. Wegen dem Blitzlicht und den



dauernden Lautsprecherdurchsagen mussten sie das Interview wiederholen. Letzte Einstellung: Verlassen des Terminals. Wir begaben uns ins Freie und warteten und warteten. Das Filmteam filmte die gewünschte Szene. Nur das Auto holte uns nicht ab. Dies war der Beginn einer ausführlichen Presseinformation in allen Teilen unseres Landes. Bekannte Zeitungen und Lokalradios sowie Radio DRS berichteten ausführlich darüber: Nach einem Trip ins All, jetzt einer in die Schweiz!

Interessante Vorträge und Perspektiven.

Trotz aller Hektik und langer Wege (in 4 Tagen 750 km) konnten dank meines „Sputniks“ alle Veranstaltungen termingerecht durchgeführt werden. Über Probleme bei dieser rasanten Mission „schweigt des Sängers Höflichkeit“.

Werner Schächli begann jeweils die Vortragsreihe mit einem Film des Australischen Fernsehens. Man staunte wie gut er die „Karussell-Fahrt“ sprich Zentrifuge überstand. Als zukünftiger Weltraumtourist der X-Klasse wurde er zusammen mit dem 2. Weltraumtouristen Marc Shuttleworth im Film gezeigt. Für Werner ein grosses Kompliment. Shuttleworth sah sich allerdings nicht als „Weltraumtourist“. Er unternahm in der Schwerelosigkeit ein wissenschaftliches Experiment zum HIV-Virus. Damit will er die Universität seines Heimatlandes im Kampf gegen die Aidskrankheit unterstützen. Sein Weltraumabenteuer kostete ihn auch 20 Mio. US-Dollar. Schächli muss da weitaus „kleinere Brötchen backen“! Allerdings bereitet er sich auch schon seit mehreren Jahren auf seinen „Flug“ in den Orbit vor. Von etwas mehr als 100 km in die „Höhe“ ins Weltall hinaus ist die Rede. Wie dieser „Flug/Rakete“ voraussichtlich ausfallen wird, wurde im 2. kleineren Film gezeigt. Da er ja bereits mehrere Testprogramme absolvierte, u.a. einen Parabelflug bei der ESA, hat er recht gute Chancen. Werner arbeitet daran, sich seinen grossen Wunsch und Traum zu erfüllen; die Erde aus dem Orbit, aus der Schwerelosigkeit zu sehen.

Gespannt war man vor allem auf den Vortrag von Yuri Usachev, der bereits zweimal auf der Mir war. Im Januar 1994 mit Sojus TM-18 und im März 1996 mit Sojus TM-23. Im Mai 2000 gehörte er zur Mission STS-101, die mit den Aufbauarbeiten der ISS begann. Als Kommandant der 2ten Stammbesatzung startete er mit der STS-102 am 8.03.01 und kehrte mit der STS-105 am 22.08.01 wieder zur Erde zurück. Er war somit 553 Tage im Weltraum und absolvierte dabei 7 EVA / Ausstiege.

Yuri zeigte zuerst seinen Film aus der ISS. Dieser befasst sich mit seinem Langzeitaufenthalt in der Raumstation. Wobei er u.a. auch den ersten Weltraumtouristen Dennis Tito begrüßen konnte. Auch dieser blätterte für seinen 10-tägigen Aufenthalt 20 Mio. US. Dollar hin. Der Film (8 Min.) wurde mit passender Musik untermalt. Die Szenen waren sehr aufschlussreich und der Sound überzeugend.

Im Luzerner Verkehrshaus wurde zusätzlich der Film: „Mission to Mir“ gezeigt. Eindrücklich im IMAX-Kino auf Grossleinwand.

Yuri Usachev erzählte in leichter, lockerer Art über seine Raumflüge und zeigte dabei eine Reihe von Bildern, die er selbst bei seinen Missionen „geschossen“ hatte. Aegypten mit dem Nil-Delta hatte es ihm besonders angetan, u.a. sah man die drei Pyramiden von Gizeh. Ein anderes Bild sah wie eine „Wasserwelle“ in der Wüste aus. Als Besonderheit zeigte er ein Dia auf dem gleich zwei Space Shuttle zu sehen waren. Bei der Nachfrage bei der NASA stellte sich heraus, dass es sich „nur“ um einen Shuttle handelte, aber mit seinem Schatten.

Übrigens, auf Fragen des Publikums antworteten beide Referenten sehr ausführlich.

Obwohl es manchmal der Dolmetscherin schwer fiel, alles genau zu übersetzen. Bei den Fragen anlässlich des Vortrages vor der „SRV“ in Zürich-Enge gab es sogar eine Patt-Situation. Ein Besucher sprach so gut russisch, dass er aufs Podium geholt wurde, wodurch die Diskussion impulsiver wurde.

Ein Kind fragte Usachev, ob man im Weltraum auch die Zähne putzen muss. Yuri gab die Antwort mit einem strahlenden „Pepsodent“ Lächeln. Natürlich, wie es sich gehört.

Natürlich kam auch die Frage, welche der Raumstationen besser ist, die Mir oder ISS-Station.

Da Yuri bei beiden längere Aufenthalte hatte, konnte er dementsprechend eine aussagekräftige Antwort geben: Die Lebensdauer spricht für sich. Die Mir war ja nur für 3 Jahre gebaut worden. In Wirklichkeit war sie dann über 15 Jahre im Einsatz. Die ISS ist jetzt erst 3 Jahre „alt“. Und was die Fabrikation/Qualität anbelangt. Bei der Mir war nur ein Land zuständig. Bei der ISS ist es eine Gemeinschaft von verschiedenen Nationen.

Dementsprechend gibt es „freundliche Gespräche“.

Fazit: Die Politiker wollen ja alle Probleme bestens lösen. Neuer Konferenzraum in der ISS? Wir

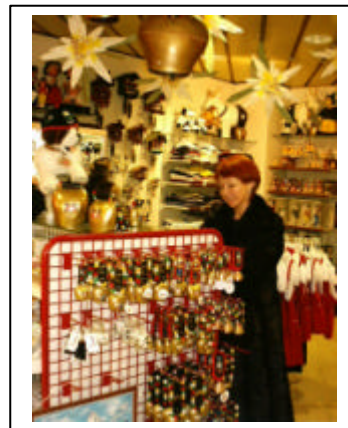
Kosmonauten und Astronauten empfehlen, Politiker sollen zuerst die Probleme auf der Erde angehen oder in der Raumstation ISS selber Hand anlegen. Wir Kosmonauten/Astronauten lösen die Probleme auch lieber selber. Denn all zu viele „Köche verderben den Brei“. Deshalb konnte die Mir länger leben als vorgesehen.



Zu erwähnen ist, dass sich anlässlich des Vortrages in der Kantonsschule Zürich Enge unter den Besuchern eine recht illustre Schar von Fragestellern und Zuhörern befanden. So zum Beispiel Dr. Bruno Stanek, der in den 60iger Jahren hunderttausenden von Fernsehzuschauern das Geschehen im All näher brachte. Einige unserer GWP-Mitglieder haben mit ihm eine Reise nach Florida zum Start von Claude Niccolier unternommen. Er ist der Raumfahrt treu geblieben, hält Vorträge und hat eine ausgezeichnete DVD Room: Raumfahrtlexikon herausgebracht. Sehr zu empfehlen, ehrlich! Für unseren Schweizer Astronauten Claude Niccolier geht seine Tätigkeit im All dem Ende entgegen. Mit 60zig wird man pensioniert! Er wird aber mit Bruno Stanek an einem öffentlichen Meeting dieses Jahr noch teilnehmen. Genauere Infos via Internet oder pers. bei B.Stanek (041/855'32'42).

Auch mein „Reiseleiter“ von Moskau war anwesend: Walter Fürst, ehemaliger Militär Attaché in Moskau und Mirage Pilot. Falls jemand Interesse hat einmal mit einer Gruppe Flug- und Weltraum pur zu erleben; z.B. das Sternenstädtchen mit Besichtigung des MIR-Models (1:1) oder die Einsatzzentrale der Raumfahrt, das ZUP, kann sich unter Tel. Nr. 031/390'55'75 erkundigen. Die nächste Reise findet im August 2003 statt.

Noch etwas von Frau Vera Usachev. Sie wurde einmal gefragt, ob sie wieder einen Kosmonauten heiraten würde bei all den „Leiden und Freuden“, die die Arbeit ihres Mannes mitbringt. Ihre Antwort war klar **ja**. Sie habe zuerst den Menschen Yuri kennen und lieben gelernt. „Probleme“ die sich mit dem Beruf ihres Mannes ergeben, werden gemeinsam gelöst, wie in jeder guten Beziehung.



Nach dem Abschied von den Russischen Gästen am Sonntag im Flughafen Kloten begab ich mich nach Hause mit meinem Space Star. Bereits machte ich mir die ersten Gedanken über dieses Erlebnis: Warum bin ich nicht selber Astronaut geworden? Ganz einfach. Ich hätte sicherlich nicht so ein tolles Erlebnis gehabt wie die letzten 4 Tage. Denn Engel gibt es auch auf Erden, man muss dafür nicht ins All fliegen.

Herzlichst, der Schreiberling und einen schönen Gruss/Dankeschön an alle, die dieses Erlebnis für uns ermöglichten und positiv bereicherten.

Ernst Leu



Yuri Usachev am 24.01.2003 in Zürich



- MIR-Besuch mit Sojus TM-18 (Januar 1994)
- MIR-Besuch mit Sojus TM-23 (März 1996).
- Aufbau der ISS mit STS-101 (Mai 2000)
- Kommandant der 2. Stammbesatzung der ISS
08.03.2001(STS-102) bis 22.8.2001 (STS-105).

670 Tage im Weltraum inkl. 6 EVA's.

SS3

7



Nachtrag von Informationen

Gesellschaft der Weltraum-Philatelisten / GWP
Schweizerischen Raumfahrt-Vereinigung/SRV:
Verkehrshaus der Schweiz:
Bruno Stanek:
Werner Schächli :
Yuri Usachev

<http://www.samaplast.ch/gwp>

<http://www.srv-ch.org/>

<http://www.verkehrshaus.org/de>

<http://www.stanek.ch>

<http://www.samaplast.ch/gwp/Berichte/Schaeppi.htm>

<http://www.jsc.nasa.gov/Bios/htmlbios/usachev.html>

<http://www.shuttlepresskit.com/sts-101/crew30.htm>

<http://spaceflightnow.com/shuttle/sts101/crew/usachev.html>

http://spaceflightnow.com/shuttle/sts101/crew/usachev_qt.html

<http://spaceflight.nasa.gov/history/shuttle-mir/people/p-c-usachev.htm>